

Erasmus in Rom

Ich hatte das Privileg, ein Semester in Rom an der Sapienza studieren zu dürfen. Auf diese Universität bin ich Anfang des Jahres 2017 gekommen. Ich hatte schon einige Sprachkurse auf Italienisch in Bremen absolviert und wollte meine Sprachkenntnisse verbessern. So beschloss ich also nach Italien zu gehen. Da es leider von meiner eigenen Fakultät (Mathematik) keine Partnerschaften mit italienischen Universitäten gab, hab ich beschlossen, mich über mein Anwendungsfach (Produktionstechnik) zu bewerben. Da ich mich recht früh um alles gekümmert habe, war es kein Problem alle Fristen zur Bewerbung einzuhalten.

Als ich dann die Zusage von meiner Gastuniversität erhalten habe (es wurde glücklicherweise sogar mein Erstwunsch berücksichtigt), musste ich mich darum kümmern, mein Learning Agreement auszufüllen. Dafür benötigte ich die Informationen darüber, welche Kurse dort stattfinden. Dies erwies sich allerdings als nicht ganz so einfach, da die Website dort nicht so übersichtlich ist. Das trifft vor allem auf mich zu, da ich Kurse an zwei verschiedenen Fakultäten machen wollte/musste. Nun wurde die Website allerdings übersichtlicher gemacht und man findet alle Kurse über folgende Seite:

<https://corsidilaurea.uniroma1.it/>.

Dort habe ich alle Kurse gefunden, die ich machen wollte. Allerdings waren dort zu diesem Zeitpunkt nur die Kurse, die im Jahr zuvor angeboten wurden. Ich hatte jedoch Glück und es hat sich im Nachhinein nichts an der Existenz der Kurse, die ich machen wollte, geändert.

Dann ging es für mich auch darum eine Wohnung zu finden. Meine beiden Fakultäten waren recht zentral in Rom gelegen. Da ich nicht ohne Zusage einer Wohnung in so eine große Stadt gehen wollte, habe ich über die Onlineplattform „Uniplaces“ ein Zimmer gebucht.

Ich habe ein WG-Zimmer in einer Wohnung in einem Mehrfamilienhaus bekommen. Die Wohnung war bereits voll möbliert, sodass ich nur meine persönlichen Sachen mit nach Rom nehmen musste. Die Zimmer dieser Wohnung wurden ausschließlich an ausländische Studierende vermietet, sodass ich mich mit meinen Bewohner*innen über das Leben in Rom austauschen konnte. Über das Erasmus-Programm der Universität wurden häufig Veranstaltungen angeboten, zu denen wir dann gemeinsam gehen konnten.

Die Lage meiner Wohnung in San Lorenzo war exzellent, denn ich hatte einen Weg zur Uni, der nicht länger als 20 Minuten war. Außerdem war ich direkt im Studentenviertel und hatte alles quasi direkt vor der Haustür. Verschiedene Supermärkte, eine Bäckerei und Cafés waren in einem Umkreis von fünf Minuten. Auch der Hauptbahnhof (Termini) war fußläufig zu erreichen. Die nächste Metro-Station war 15 Minuten entfernt, Straßenbahnen und Busse fahren aber auch etwa 200 Meter von der Haustür entfernt.

Der Kontakt mit der Universität dort war vor Anreise sehr einfach, klar und hilfreich, sodass es bei dem Austausch von Dokumenten (Letter of Acceptance, Immatrikulationsbescheinigung, etc.) keine Probleme gab.

Sowohl in Bremen, als auch in Rom (im Rahmen der Orientierungswoche) gab es Informationsveranstaltungen, die mir das Leben viel einfacher gemacht haben. In Bremen wurde man vermehrt über Fristen und Abgaben informiert. Dies gab es in Rom auch, jedoch wurde dort zusätzlich auf das Freizeit- und Kulturangebot hingewiesen. Den Erasmus-Studierenden wurden viele Veranstaltungen angeboten, z.B. habe ich an einer Stadtführung in Trastevere, einem kulturell wertvollen Stadtviertel, teilgenommen. Zudem fanden fast jeden Abend Partys statt. Dabei haben die Organisatoren Kooperationen mit den Diskotheken etc. geschlossen, sodass wir vergünstigten Eintritt erhalten haben. Das Angebot war so groß, dass man zwar nicht an allen Veranstaltungen teilnehmen konnte, dass aber für jeden etwas dabei war.

Das Leben in Rom ist ein sehr schönes. Die Lebenshaltungskosten sind etwas geringer als in Bremen, allerdings sind die Mietpreise natürlich höher. Jedoch konnte ich mir dies mit Hilfe der Erasmusförderung leisten. Die Nahrungsmittel und das Essen in den Restaurants hat eine viel höhere Qualität als hier. Und die Leute in der Universität und auch außerhalb sind sehr kontaktfreudig - erst recht wenn man ein bisschen der italienischen Sprache mächtig ist. Der Transport mit Bus und Bahn ist dort ziemlich günstig. Zwar gibt es dort keine wirklichen Studententickets oder Vergünstigungen, aber ein Monatsticket kostet 35€ für den Großraum Rom (ATAC). Die Straßenbahnen und Busse sind dort aber bei weitem nicht so pünktlich wie hier, bzw. es gibt keinen genauen Abfahrtsplan. Die Bahnen kommen einfach im Durchschnitt zum Beispiel alle 20 Minuten. Das bedeutet man geht einfach zu einer Haltestelle und wartet, ohne zu wissen, wann die Straßenbahn/Bus genau kommt.

Das Studium war auch sehr angenehm. Zwar ist die Sapienza eine oder sogar die größte Universität Europas, jedoch waren die Kursgrößen recht angenehm. Ein Kurs, den ich besucht habe (Fisica Matematica), hatte sogar nur 3 Teilnehmer, wodurch wir das Kursziel und die Vorlesungen recht individuell gestalten konnten. Meiner Sprache hat dies natürlich auch viel geholfen. Das Kursniveau ist mit dem der Universität Bremen durchaus zu vergleichen, wobei die Vorlesungen selbst (besonders bei größeren Veranstaltungen) recht unstrukturiert sind. Also gute Notizen sind durchaus ein „Must-Have“. Ich hatte auch Glück, dass ich keine meiner 3 Kurse ändern musste, da alles so stattgefunden hat, wie ich mir das vorgestellt habe. Auch Überschneidungen gab es keine.

Von den 3 Kursen (und zusätzlich einem Sprachkurs vor Ort) habe ich 2 bestanden (Fisica Matematica und Algebra Superiore). Leider habe ich den dritten Kurs (Fluid Machinery) knapp (17/30 bei nötigen 18) nicht bestanden. Somit habe ich 18 ECTS in Rom sammeln können.

Diese konnte ich mir hier in Bremen anerkennen lassen. Dabei gab es nur das kleine Problem, dass die keine genaue Umrechnung in das deutsche Notensystem vorgegeben war. Damit war es nicht so einfach, diese Zensuren umzurechnen. Allerdings glaube ich, dass diese korrekt durch das Prüfungsamt umgerechnet wurden und ich bin mit dem Ergebnis zufrieden.

Insgesamt kann man sagen, dass mir der Aufenthalt sehr viel Spaß gemacht hat und ich denke auch für meinen weiteren Lebensweg durchaus wichtig sein kann.